

[Home](#)[Forschung](#)[Wissenschaft & Gesellschaft](#)[Studium & Lehre](#)[Professuren](#)[Personalia](#)[Service](#)[Dossiers](#)[UniBlicke](#)

Religionspädagogik: Auf dem Weg zu einem europaorientierten Islam

Forschungsprojekte

Petra Schiefer (Redaktion) am 21. August 2009

In den Augen des Bildungswissenschaftlers Ednan Aslan hängt die Zukunft der MuslimInnen in Europa davon ab, wie der Islam auf die Pluralität und die demokratischen Werte in Europa reagiert: Nur eine "europäische Prägung" könne dem Islam zu einer Wahrnehmung als fester Bestandteil der europäischen Religionslandschaft verhelfen. Welchen Beitrag dazu der Islamische Religionsunterricht leisten kann, untersucht der Wissenschaftler gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin Petra Heinrich in einem aktuellen EU-Projekt.

Das österreichische Schulsystem ist - zumindest in einem Punkt - ein Vorbild für ganz Europa: "Wenn es um den islamischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen geht, nimmt Österreich im europäischen Raum eine Vorreiterrolle ein", sagt Ednan Aslan, Professor für Islamische Religionspädagogik am Institut für Bildungswissenschaft: "Ob sich das bereits positiv auf die Integration von MuslimInnen in Österreich ausgewirkt hat, ist eine andere Frage."

Dass Bildung und Integration grundsätzlich Hand in Hand gehen, steht für den Religionspädagogen jedoch fest. Das von ihm koordinierte EU-Projekt "Der Beitrag der islamischen Bildung zur Integration der MuslimInnen in Europa" verfolgt das Ziel, den islamischen Religionsunterricht europaweit neu zu gestalten und dadurch zur besseren Integration von MuslimInnen in Europa beizutragen. Am zweijährigen Projekt sind neben der Universität Wien insgesamt sieben Partneruniversitäten aus sieben EU-Ländern (Deutschland, Belgien, Niederlande, Ukraine, Griechenland, Zypern und Frankreich) sowie die türkische Çukurova-Universität beteiligt.

Europaorientierter Islam

Durch diese Vernetzung muslimischer WissenschaftlerInnen aus Europa soll u.a. auch der Austausch von Erfahrungen mit Bildungsprojekten in diesem Bereich gefördert werden: "Dabei kommt Österreich eine wichtige Rolle zu, denn hier verfügen die MuslimInnen über die besten Voraussetzungen, einen europaorientierten bzw. europageprägten Islam zu gestalten", erklärt Aslan. Aber auch hier ist der Islamische Religionsunterricht noch verbesserungswürdig: "Die letzte Studie über die Qualifikation Islamischer ReligionslehrerInnen in Österreich hat gezeigt, dass es auch bei uns noch viel zu tun gibt."

Neue Lehrpläne gestalten

Denn dem Bildungswissenschaftler zufolge soll der Islamische Religionsunterricht nicht Religion und islamische Tradition unterrichten, sondern diese vor dem Hintergrund einer pluralistischen europäischen Gesellschaft kritisch beleuchten und analysieren. Im Zentrum des zweiteiligen Projekts steht daher die Frage, wie der Islamische Religionsunterricht durch einen säkularisierten islamischen Zugang - der sowohl didaktisch als auch theologisch fundiert ist - neu gestaltet werden kann.

Hintergründe erforschen ...

Im ersten Teil des Projekts, das 2007 startete, wurde zunächst die



Der Religionspädagoge Ednan Aslan untersucht die Rolle der islamischen Bildung bei der Integration von MuslimInnen in Europa.

[Institut für Bildungswissenschaft der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft](#)

[Forschungseinheit Islamische Religionspädagogik der Philosophie und Bildungswissenschaft](#)

Situation der MuslimInnen in den verschiedenen Partnerländern sowie die Herausforderungen, die sich daraus für die jeweilige Gesellschaft ergeben, erhoben und analysiert.

"Die meisten europäischen MuslimInnen sind auch in Europa geboren und aufgewachsen", beschreibt Aslan die Ergebnisse: "Viele Eltern befürchten nun, dass sich die zweite Generation ihrer muslimischen Identität entfremdet: Sie schicken ihre Kinder in Koranschulen, wo sie von Imamen ohne pädagogische oder didaktische Ausbildung unterrichtet werden." Deshalb braucht es in Europa Lehrpläne für Islamische ReligionslehrerInnen, die theoretische, theologische, politische und pädagogische Kenntnisse fördern und mit dem europäischen Bildungssystem und der europäischen pluralistischen Gesellschaft in Einklang stehen.

... und aus verschiedenen Perspektiven diskutieren

In der zweiten Projektphase, die im Frühjahr 2009 startete, initiierten die beteiligten Universitäten das gemeinsame ERASMUS-Intensivprogramm (EU-IP) "Islamische Bildung II - Lifelong Learning Programme". Der Fokus lag auf dem wissenschaftlichen Austausch: Im Zuge einer zweiwöchigen Veranstaltung wurden die Situation der islamischen ReligionslehrerInnen sowie bestehende Bildungsprojekte in den einzelnen Ländern präsentiert: "Dabei waren vor allem die Diskussionsrunden mit Studierenden aus verschiedenen Ländern und mit verschiedenen fachlichen und kulturellen Hintergründen spannend und fruchtbar", erzählt Projektmitarbeiterin Petra Heinrich. Im nächsten Jahr soll das IP mit anderen Partnerländern fortgesetzt werden.

Friedensbeitrag für Europa

Darüber hinaus ist eine Publikation der Projektergebnisse geplant, die, so hoffen die beiden WissenschaftlerInnen, schließlich in die Lehrprogramme der verschiedenen Länder einfließen sollen. In der Neugestaltung des Islamischen Religionsunterrichts sieht Projektkoordinator Ednan Aslan - nicht zuletzt vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten um die Integration von MuslimInnen in Österreich - nicht nur einen wichtigen Forschungsauftrag, sondern einen Friedensbeitrag für Europa. (ps)

Das Projekt "EU-IP: Islamische Bildung II – Lifelong Learning Programme im Rahmen des ERASMUS Intensive Programme zum Beitrag der islamischen Bildung zur Integration der MuslimInnen in Europa" ist der zweite Teil des EU-Projekts "Der Beitrag der islamischen Bildung zur Integration der MuslimInnen in Europa", das von Oktober 2007 bis Oktober 2009 unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Ednan Aslan, M.A. vom Institut für Bildungswissenschaft läuft. Zusammen mit seiner Mitarbeiterin Mag. Petra Heinrich vom Institut für Bildungswissenschaft koordiniert er das europaweite Projekt.

[<< zurück zur Übersicht](#)

[Druckversion](#)

[Impressum](#)

Universität Wien | Dr.-Karl-Lueger-Ring 1 | 1010 Wien | T +43-1-4277-0